

Im Vorstand haben wir entschlossen, dass aufgrund des Zeitdrucks bezüglich der Unterschriftensammlung, wir gerne in Form einer Abstimmung eure Meinung abholen möchten, ob wir das Referendum als ganze FG unterstützen und vorantreiben. Bis zur GV damit zu warten, macht wenig Sinn, wenn der Entschluss fallen sollte, dass wir diese Meinung vertreten.

Gerne möchten wir euch noch einige von unseren Gedanken und Überlegungen mitteilen. Denn wir sind uns alle drei einig, dass wir im Interesse der Studierenden das Referendum gegen den Finanzausgleich unterstützen sollten. Hier einige unserer Bedenken und Überlegungen.

Durch die Annahme des Finanzausgleichs werden grössere Projekte (wie z.B. ein Sommerfest) in Zukunft nicht mehr ohne eine Involvierung des SKUBA Vorstands oder des SR möglich sein, da die Fachgruppen nach einer «settlement Phase» gar nicht mehr über Mittel in einer Höhe verfügen, um solche Projekte realisieren zu können. Es entsteht ein Mehraufwand, um externe Mittel oder Mittel via SR zu akquirieren, um solche Projekte trotzdem umzusetzen zu können. Wir alle wissen bereits jetzt, wie schwierig es ist einen kleinen Finanzantrag im SR durchzubekommen und wenn das ganze Risiko, nicht mehr mit den eigenen Mitteln getragen wird, wird es wohl auch schwierig einen solchen Antrag in Zukunft durchzubekommen. Es wird also eine fehlende Autonomie bei der Verwendung der eigenen finanziellen Mittel vorhanden sein und schlussendlich entscheidet der SR/ die SKUBA Vorstand über das Fachgruppenprogramm.

Weiter liegen für die Vergabe der Mittel aus dem Fond aktuell noch keinerlei Verwendungsrichtlinien vor. Ausserdem entsteht Mehraufwand für das Ressort Inneres und durch die Vergabekompetenz des Ressort Inneres, kommt es zu einer Kompetenzzentralisierung. Hinzu kommt die Möglichkeit, dass der Fonds anwächst, ohne verwendet zu werden, das heisst die Problematik verschiebt sich einfach von den FG-Konten auf das Fond-Konto.

Dazu wird mit dem Finanzantrag auch in Kauf genommen, dass Geld praktisch zum Fenster rausgeschmissen wird, damit man als FG weiter die SKUBA Zahlung erhält. Das wird niemandem zugutekommen, vor allem nicht den Fachgruppen, denen der Finanzausgleich zu dienen soll und schon gar nicht den Studierenden, für welche sich die FGs eigentlich engagieren sollten.

Die Einrichtung des Fonds, welcher eine Erweiterung der finanziellen Mittel für «ärmere» Fachgruppen bieten soll, geht nicht unbedingt mit einer gesteigerten Aktivität der betroffenen Fachgruppen einher. Der Finanzantrag ist also absolut die falsche Stellschraube bei der Anreizgestaltung und es wäre viel wichtiger und zielführender den Mitgliedern der FGs Motivation nahezulegen auch wirklich ihrer Aufgabe nachzukommen und Geld nicht einfach auf ihren Konten anzuhäufen.

Wir sind der Überzeugung, dass wir genau in diesem Bereich als FG als gutes Beispiel voran gehen, denn schauen wir auf die vergangenen Semester zurück, haben wir unseren Studierenden viele grossartige und fördernde Events/Workshops angeboten, die sehr geschätzt werden von unserer eigenen und auch fakultätsfremden Studierenden und hat uns auch immer wieder grosses Lob und Ansehen von den Vorstehern unserer Fakultät eingebracht. Wir setzten uns zudem mit unseren Kooperationen und Sponsoring enorm im Interesse für unsere Studierende ein, was durch den Finanzausgleich absolut an Wert verliert und wir dadurch als aktive und engagierte FG schlussendlich noch bestraft werden.

Aus all den genannten Gründen legen wir euch nahe, das Referendum zu unterstützen, damit wir unsere engagierte und tolle Arbeit in genau dem Ausmass weiterverfolgen können, wie bis anhin und nicht eingeschränkt werden, weil andere FGs ihre Aufgabe nicht verstanden haben.